

Z c  
5355

Gedichte  
auf den seligen Herrn Cabinets-  
Minister Grafen von Munnich  
und dessen Familie.

VII, 41.

V, 4i.

5, 286,

1-5.6.6<sup>a</sup>.6<sup>b</sup>.7-19

Sirtengedichte  
auf die  
Hochfreyherrliche  
Wünchauſiſche  
und  
Hochreichsgräfliche  
Wanteufeliſche  
Hohe Vermählung,

im Namen  
Der Deutschen Geſellſchaft in Leipzig

aus  
ſchuldiger Ehrerbietung aufgeſetzt

von  
Johann Heinrich Winklern,

Profeſſorn der griechiſchen und latein. Sprache.

---

Leipzig, den 23 Febr. 1734.

---

Gedruckt bey Bernhard Chriſtoph Breitkopf.



**Palámon**, Lieb und Huld, die Ruhm und Ansehn  
stiften,  
Ermuntern unsre Junft, die auf den milden  
Triften,  
Woran die Pleiße strömt, durch ihrer Flöten  
Klang,

Durch einen deutschen Reim, und reinen Lustgesang  
Ein redlich Herz vergnügt. Sie spürt bey Freud und Glücke,  
So Dir die Vorsicht schenkt, aus dem vergnügten Blicke,  
Den ihr Dein Antlitz giebt, es werde dieses Lied  
Dir nicht zuwider seyn. Sie ist mit Lust bemüht,  
Wie muntre Hirten thun, mit reingestimmten Leyern,  
Aus wahrer Redlichkeit das frohe Fest zu feyern,  
Da Dorimene's Schmuck den Melibdus rührt,  
Da Melibdus Günst die Dorimene ziert,  
Da beyder Lieb und Band **Palámons** Herz ergehen.

Du, sprach das Hirtenchor, sollst Vers und Zeilen setzen,  
Du, du, Damótas, sollst, nach Pflicht und Schuldigkeit,  
Den auserlesnen Tag, da sich **Palámon** freut,  
Und seiner Tochter Wohl mit innrer Lust erweget,  
Durch Wunsch und Lied begeh'n. Was unsern Trieb erreget,  
Das ist dir wohl bekannt. **Palámons** Edelmuth  
Beglückt die ganze Flur, die an der Pleiße Fluth  
Mit tausend Heerden prangt. Man rühmt bey allen Hürden  
Das Ansehn und die Huld, die sie nicht haben würden,  
Wenn nicht **Palámons** Wahl sich Sitz und Aufenthalt  
Bey ihnen ausersehen. Wie jauchzen Feld und Wald,  
Wenn sich **Palámon** zeigt. O! wie so manchen Hirten  
Pfllegt seine Gütigkeit mit Freuden zu bewirthen!  
Wie liebeich fragt sein Mund, ob Heerd und Wollenvieh  
In gutem Stande sey? Das Feld so spat als früh  
Durch den gesunden Thau benezt und fruchtbar werde?  
Ob Blumen, Gras und Klee aus der erwärmten Erde  
In Kraft und Wachsthum geh'n? Wie zeigt sein Angesicht  
Daß sich sein Herz erfreu! wenn man mit Wahrheit spricht,  
Wie Ziege, Schaaf und Lamm in fetter Wende tischen,  
Wie lieblich Sahn und Milch in vollen Gelten gischen.

Damotas, sprach die Junst, ermuntre Sinn und Geist,  
 Und dicht ein Hochzeitlied, in dem die Wahrheit preist,  
 Was den Palamon schmückt. Wir wissen, daß dein dichten  
 Ihm nicht entgegen sey, da du bey jenen Fichten,  
 Wo wir zur Sommerszeit ein Lied auf ihn gespielt,  
 Uns freudenvoll erzählt, wie da dein Herz gefühlt,  
 Daß ihn auch dein Gesang, nicht unerfreut gelassen.  
 Der Dorimene Wis wird Lied und Schrift nicht hassen,  
 In der die Ehrfurcht lehrt, was unser Hirtenchor  
 Zu ihrer Hochzeit wünscht. Es stellt sich iso vor,  
 Was sie erhebt und ziert. Die aufgeweckten Sinnen,  
 Womit sie in der Zahl von tausend Schäferinnen,  
 Die schön und edel sind, den Preis und Vorzug hat,  
 Verdienen, daß wir ihr durch ein geschriebnes Blatt,  
 Nach deutscher Dichter Kunst in Redlichkeit beweisen,  
 Wie emsig wir uns mühn, die Treflichkeit zu preisen,  
 Die ihren Geist erhebt. Damotas säume nicht,  
 Entwirf jezt Wunsch und Lied, eh noch das Sonnenlicht  
 Den heitern Tag verläßt. Laß Wald und Felder wissen,  
 Wie wir mit Ehr und Furcht die Dorimene grüßen.

Höre Feld und Wald und Fleiße,  
 Was ietzt Pflicht und Wahrheit singt!  
 Merkt ihr Hirten, merkt mit Fleiße,  
 Was durch unsre Fibern klingt!  
 Dorimene's Jugendglanz,  
 Dorimene's Hochzeitkranz,  
 Sollen Stimm und Ton erheben:  
 Dorimene's Freudenfest,  
 Das die Vorsicht feyern läßt,  
 Soll auch in der Winterszeit Ammutz und Bergnigen geben.

Meliböus Reiz und Liebe  
 Machen Deinen Geist entzückt,  
 Da ein Strahl voll edler Triebe  
 Aus den holden Augen blickt.  
 Dich beglücket, Dich erfreut,  
 Dorimene's Zärtlichkeit,  
 Dorimene's muntre Jugend.  
 Ihrer Schönheit Schmuck und Pracht  
 Zeigt sich mit vereinter Macht  
 Bey des klugen Geistes Kraft und des Herzens reiner Jugend.

**Dorimene**, dich verehren  
 Ohne Schein und Heuchelei  
 Blick und Augen, die da lehren,  
 Daß das Herze redlich sey.  
 Dein erwählter Bräutigam  
 Zeigt, es sey sein alter Stamm  
 Durch der Tugend Kraft gegründet.  
 Was Dir Hand und Mund verspricht,  
 Das versagt sein Herz Dir nicht,  
 So an kluger Redlichkeit einzig sein Vergnügen findet.

Hirten dort auf Braunschweigs Auen,  
 Die der Ockerstrom benetzt,  
 Solltet ihr die Tugend schauen,  
 Die dieß treue Paar ergetzt!  
 Doch es macht sich schon bereit,  
 Euch durch seine Trefflichkeit  
 Zu beehren, zu beglücken.  
 O! so stimmt den Saitenklang,  
 Und erhebt den Lustgesang,  
 Eurer Herzen Freud und Wunsch mit Bewundrung auszudrücken.

**Palámon**, dieses Lied sang unser Hirtenschor  
 Mit wahrer Freudigkeit. Es zeigten Band und Rohr,  
 Und Laßh und Schäferstock sammt den geschmückten Haaren,  
 Daß wir nach deutscher Art von Herzen lustig waren.  
 Der Freundschaft durchdrang des weiten Feldes Raum,  
 Melampus that vergnügt, die Lämmer wolsten kaum  
 Vor Freud und reger Lust in ihren Ställen bleiben.  
 So lange Busch und Trift, wo wir die Heerden treiben,  
 Durch Laub und Gras und Klee das Aug ergehen wird,  
 So lange soll der Ruhm, den unser Oberhirt,  
 Durch seine Huld erwirbt, in unsern Herzen leben,  
 Und dieses Tages Glück uns Freud und Ammuth geben.



pon <sup>7</sup> Zc 5355, 2o

ULB Halle

003 252 566

3



Sb

m.c.







Sirtengedichte  
auf die  
Hochfreyherrliche  
Günchauseische  
und  
Hochreichsgräfliche  
Wanteufelische  
Hohe Vermählung,  
im Namen  
Der Deutschen Gesellschaft in Leipzig  
aus  
schuldiger Ehrerbietung aufgesetzt  
von  
Johann Heinrich Winflern,  
Professorn der griechischen und latein. Sprache.

Leipzig, den 23 Febr. 1734.

Gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf.

18

